

Der Lehre mehr Gewicht geben

Tag der Lehre
TU Dortmund

Ada Pellert - Dortmund -
23.04.2008

Persönlicher Zugang

- Die Zukunftsfähigkeit der Universität als moderne Einrichtung hängt von ihrer Beziehung zum Lehren und Lernen ab.
- Qualität einer Universität ist maßgeblich bestimmt durch die Qualität des Umgangs mit dem Personal und den Studierenden
- Universitäten haben eine strukturelle Schwäche in der Gestaltung von (Kommunikations- und Entscheidungs-) Prozessen

Status Quo universitärer Lehre

- Lustlose Pflicht ohne Reputation
 - Strukturelle Gründe: Finanzierung der Lehre zuwenig mit Zahl der Studierenden und der Betreuungsqualität (AbsolventInnen, Dropoutrate, etc.) verbunden
 - Zugangsfrage entzogen – Hinausprüfen in Massenfächern als Studienplatzbewirtschaftung
 - Laissez-faire-Modell: hohe Unverbindlichkeit von Seiten der Lehrenden und Studierenden
 - Ungenügende Verankerung der Lehre in den Karrierekriterien -> Spannung zwischen (mentaler) Forschungsorientierung und tatsächlicher Lehrbelastung

Lehrerrelevante europäische Entwicklungen – der Bologna-Prozess

- Gestufte Studiengänge als wichtiger Aspekt gesamteuropäischer Harmonisierungsbestrebungen
- Schaffung eines Systems leicht lesbarer und vergleichbarer Abschlüsse
- Schaffung eines Systems von gestuften Abschlüssen (3 Ebenen)
- Modularisierung, Leistungspunktesysteme, Diploma Supplement

Konsequenzen und Herausforderungen für die universitäre Lehre

- Internationalisierung der Lehre
- Arbeitsmarktrelevanz und universitäres Profil des Bachelors
- Unterschiedliche Kompetenzenniveaus Ba/Ma
- Neugestaltung Doktoratsstudium
- Änderung des didaktischen Grundmodells
 - Form teaching to learning
 - Kompetenzorientierung
 - ICT and blended learning
 - Workload-Perspektive

Lehrerelevante nationale Entwicklungen

- Neue Steuerungsmodelle, neue Steuerungsinstrumente (indikatorenbasierte Finanzierung, Wissensbilanzen, Leistungsberichte, ZV, etc.)
- Verstärkte Qualitätssicherungsdiskussion
- Verstärkte Konsumentenmacht der Studierenden
- Demografische Entwicklungen - Life long learning

Konsequenzen und Herausforderungen für die universitäre Lehre

- Universitäre Lehre erhält mehr Aufmerksamkeit
- Schärfung der Profildiskussion in der Lehre
- Mehr Wettbewerb um Studierende
- Druck in Richtung Internationalisierung und Einsatz neuer Medien

Herausforderungen für die Organisation der Lehre

- steigender Aufwand-> Verankerung in den Karrierekriterien und der Organisationskultur
- Prozessorientierte Betrachtung des Lehrgeschehens und der Lehradministration
- Workloadperspektive (auch für Lehrende)
- (organisatorische) Integration
- (Arbeitsteilige) Differenzierung

Herausforderungen für das Management der Lehre

- Studienprogrammverantwortliche als QualitätsmanagerInnen der Lehre:
- Querschnittskompetenz – Senat, DekanIn, Rektorat, Lehrende, Studierende
- Netzwerkbildung für Lehre
- Konfliktfähigkeit – Widerspruchsmanagement
- Moderne Formen der Einbindung der Studierenden
- Implizite Leitbilder explizit und diskutierbar machen

Generelle Spannungsfelder/Ungelöstes

- Verhältnis Lehre >< Forschung
- Verhältnis Erstausbildung >< Weiterbildung
- Verhältnis Universitäten >< Fachhochschulen
- Durchlässigkeit versus Elitenvorstellung
- Profilierung versus Anerkennung
- Fehlende, transparente, nationale Qualifikationsrahmen
- Ungelöste Zugangsproblematik (Berechtigung der abgebenden oder Bedingungen der aufnehmenden Institution?)
- Parallelstrukturen/inkonsequenter Umstieg (zB Habil/PhD; Bakk. /Mag.)

Ansatzpunkte

- Schaffung einer **adäquaten** Lehr-/Lernkultur
 - Institutionelle Unterstützung
- Differenzierung der Rollen
- Beschäftigung mit der eigenen Rolle
 - Gemeinsame Lernmöglichkeiten, Weiterbildung
- Strukturen, Prozesse, Einstellungen

Ansatzpunkte

- Exzellenz sichtbar machen
- Personalentwicklung für die Lehre
- Student Relationship Management
- Profilbildung durch Lehre
- Feedbackkultur
- Herausforderung Weiterbildung

...Fazit?

- Es war schon lange nicht mehr so spannend sich mit der universitären Lehre zu beschäftigen wie jetzt – Rückstärkung für wichtige Fragen zur universitären Lehre von der europäischen Ebene und vom Umbau des Steuerungsmodells – Aufmerksamkeit für und Möglichkeit zu Innovationen kann für „neuen Wein in neuen Schläuchen“ genützt werden.